



ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Jubiläumsjahr: 15. Jahrgang

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



Mai 2017
Nr. 173

Purer Pragmatismus

In der Werkstatt von Steinway & Sons in Hamburg erwacht der Klang ohne Ton.

Der Sneaker in Lackschuh-Optik

Oft bleibt der neumodischen Mischform die alte Turnschuhssole erhalten.

Hass, Neid und Spiessertum

Anne Siegel hat die Lebensgeschichte von Gerta Stern aufgeschrieben.

Die Pop-Hopperin Alma rockt

Finnland ist mysteriös. Ich liebe Finnland und liebe, dass die Leute so schüchtern sind.

Islands Vater der Malerei

Ásgrímur Jónsson sei der Erste gewesen, der die Schönheit des eigenen Landes erkannte.

150 Jahre Graphische Sammlung

Das Potenzial für Ausstellungen ist gross: 160 000 Werke wurden schon gesammelt.



Die Welt in ihrer Tonalität und Zerbrechlichkeit abbilden

Von Nana Pernod

Die Doppelausstellung der beiden Zürcher Künstlerinnen Maria Eitle-Vozar und Maja Vieli-Bisig im Art Forum Ute Barth in Zürich zeigt uns jene Dimensionen unserer Welt, die wir weniger gut wahrnehmen oder von denen wir uns in einer Art Schutzmechanismus gerne abwenden. Einen hoffnungsvollen Blick voller schöpferischer Energie verleiht Maria Eitle-Vozar ihren Skulpturen in keramischer Technik. Es ist die Zerbrechlichkeit, Fragilität und Vergänglichkeit der Dinge, welche die Künstlerin in ihren umkehrbaren Wandreliefs in keramischer Technik, den «Tagebüchern», thematisiert. Dabei ist ihre schöpferische Energie voller Hoffnung, dass aus Brüchen, dem Zerbrochenen auch immer wieder Neues und Wertvolles entstehen kann: ein unerwarteter Neubeginn voller neuer Möglichkeiten. Dieses bildnerische Thema ist eine enorm starke Metapher für unsere Welt, die mit Brüchen und grossen Veränderungen gerne hadert. Aus ihr schöpft die Künstlerin ihre inhaltlichen Anregungen. Ihre Skulpturen sind gebrannt. «Die Metamorphose von Form und Farbe entsteht mit Ton und im Feuer. Im Ofen versteinert die Zerbrechlichkeit der Fragmente – das Fragile erscheint zeitlos», erläutert die Künstlerin die Beziehung zwischen Technik und Aussage ihrer Werke. Die neuen Wandreliefs in keramischer Technik, «Tagebücher», die Objekte «Jalta» und die weiterentwickelten «Kartenhäuser» wirken und sind zerbrechlich. Und gerade wenn eine der Skulpturen wieder zerbricht, ist das im Sinn Eitle-Vozars thematischer Auseinandersetzung: Etwas Neues, Hoffnungsvolles kann wieder entstehen. Die Objekte «Jalta» wirken wie Landkarten, die zerschnitten und wieder zusammengesetzt wurden: Sie

nehmen so Bezug auf die Konferenz, an der die Siegermächte nach dem 2. Weltkrieg die Staatenlandschaft neu zeichneten. Dabei steht im Grossen und im Persönlichen immer wieder ein Bruch für einen verheissungsvollen Neuanfang. Auch sind die Werke durch absichtliches und zufälliges Zerbrecen und erneutes Zusammenkleben entstanden: Die feine Farbgebung spiegelt auf ihre Weise deren Zerbrechlichkeit wider. Eine mögliche Schnittmenge der Arbeiten dieser zwei Zürcher Künstlerinnen ist der fragile Prozess und die Aussage, die auf der einen Seite Eitle-Vozars Skulpturen in keramischer Technik und auf der anderen Seite die Verbildlichung des Klangs im Werk von Vieli-Bisig verkörpern. Ihr ausgestellt Werk umfasst Zeichnungen und Acrylbilder auf Papier. Die Künstlerin arbeitet nach einer Theorie, nach der sie den Tönen Farben zuordnet. Ihre vielschichtigen Bilder setzt sie mit repetitiven zeichnerischen und malerischen Linienführungen um. Die so entstandenen Werke wirken in sich komplex, vielschichtig und gleichzeitig filigran, zerbrechlich. Ein Klang ist mehr als ein Ton: Es ist gemeinsam Gehörtes während eines bestimmten Momentes in einem Raum. Diese Flüchtigkeit und Endlichkeit wird durch die bildnerische Umsetzung von Vieli-Bisig zu etwas «Ewigem» und in den Augen des Betrachters «Wandelbarem». Die ursprüngliche Zuordnung der Farben zu den Tönen ist sehr komplex und würde den Betrachter nur verwirren – was zählt, ist das Ergebnis, das den Klang bildnerisch wahrnehmbar macht. Neu hat Vieli-Bisig den theoretischen Rahmen vereinfacht und ordnet den zwölf Halbtönen einer Tonleiter zwölf Farben des Regenbogenspektrums zu. In ihrem Werk arbeitet sie

neu mit dem Zufall, indem sie einen zwölfseitigen Würfel (Dodekaeder) wirft und so die nächste Farbschicht des Bildes bestimmt. Durch die zwölf Farbschichten wirken die Zeichnungen und Acrylbilder sehr tief und doch leicht, da bei letzteren wenig Pigmente, dafür viel Bindemittel eingesetzt wird. Entstanden sind dabei Monatsbilder, die wiederum mit der Zahl zwölf operieren, und Quartalsbilder (drei Monate). Vieli-Bisig ist seit ihren Anfängen als bildnerische Künstlerin mit der Musik, mit dem Klang verbunden. Weniger Kompositionen, aber frei improvisierte Musik ohne Worte, wo eben die Stimme Klänge produziert, fasziniert sie. So ist denn auch eine Performance in der Ausstellung angesetzt, bei der sich Klänge mit bildnerischen Welten und der Zerbrechlichkeit von Eitle-Vozars Skulpturen treffen. In einer Welt der Schnellebigkeit und der abnehmenden Achtsamkeit ist diese Ausstellung der beiden gleichaltrigen (*1952 und 1951) Zürcher Künstlerinnen und ihrer reifen Werke eine Wohltat auf der einen Seite und ein Aufruf auf der anderen Seite: und zwar dafür, mehr in die Tiefe zu gehen, aus Brüchen Neues entstehen zu lassen und unsere Welt feiner, auch akustisch differenzierter wahrzunehmen. Die Galeristin Ute Barth bietet mit ihren Galerieräumlichkeiten im alten Fachwerkhaus im Zürcher Seefeld auch das richtige Ambiente, um aus der Vergänglichkeit Neues aufstehen zu lassen.

(von oben, von links nach rechts):

Maria Eitle-Vozar, «Jalta Objekt», umkehrbar, Porzellan mit Sinterengobe bemalt, 20-30 cm x 25-35 cm, 2017

Maria Eitle-Vozar, «Jalta Objekte», umkehrbar, Porzellan mit Sinterengobe bemalt, 20-30 cm x 25-35 cm, 2017

Maria Eitle-Vozar, «Fünftagewoche», Porzellan mit Sinterengobe bemalt, ca. 18 cm x 29 cm x 0,5 cm, 2017

Maja Vieli-Bisig, Würfelprojekt - November, Farbstift auf Papier, m. Rahmen 30 x 24 cm, 2016

Maja Vieli-Bisig, Ausschnitt Monatsbilder, Farbstift auf Papier, m. Rahmen 30 x 24 cm, 2016

Maja Vieli-Bisig, Monatsbilder, Farbstift auf Papier, m. Rahmen 30 x 24 cm, 2016

Maria Eitle-Vozar und Maja Vieli-Bisig

Art Forum Ute Barth, Kartausstrasse 8, 8008 Zürich
Vernissage: 18. Mai, 18:00 bis 20:00 h
Klang-Performance: 24. Juni, 16:00 h
Öffnungszeiten: Mi-Fr 12:00-18:30 h, Sa 12:00-16:00 h
www.artforumutebarth.com
Bis 24. Juni 2017

